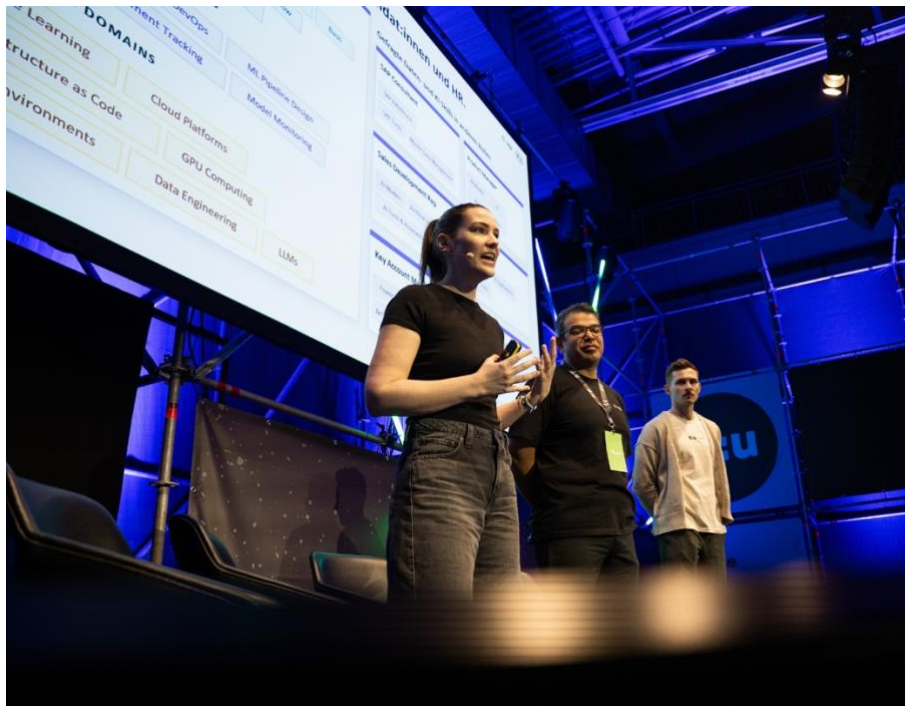




Eine Auswertung von Daten- und KI-Skills in der österreichischen und deutschen Wirtschaft!

© data:unplugged

Neun von zehn KI-Jobs in Deutschland sind unsichtbar: Neue Studie zeigt, wo die KI-Belegschaft wirklich entsteht

Erste umfassende Analyse des deutschen Daten- und KI-Arbeitsmarktes auf Basis einer dedizierten Daten- und KI-Skill-Ontologie und 324.445 ausgewerteter Stellenanzeigen — Fraunhofer-Gesellschaft ist größter KI-Arbeitgeber, nicht Tech-Konzerne — Junior-Lücke bremst den KI-Standort Deutschland

Münster, 01.06.2026 — Sie heißen Software Engineer, Controller oder Product Manager – doch sie brauchen Python, Machine Learning und Prompt Engineering. Eine neue Studie von Nejo und data:unplugged zeigt: 9 von 10 Stellen mit Daten- und KI-Anforderungen in Deutschland tragen keinen Daten- oder KI-Jobtitel. Die KI-Transformation des Arbeitsmarktes vollzieht sich überwiegend in bestehenden Berufsbildern, nicht in neuen Stellenprofilen.

Pressemitteilung

Für die Studie „Daten & KI im Arbeitsmarkt 2026 – Deutschland“ wurden 324.445 am 1. Mai 2026 offen ausgeschriebene Stellen ausgewertet. 13.076 davon – rund 4 Prozent – fordern Daten- und KI-Kompetenzen. Grundlage der Analyse ist die DAISY-Ontologie, eine gemeinsam von Nejo und data:unplugged entwickelte Klassifikation von 525 Daten- und KI-Skills. Der Report ist ab dem 25.06.2026 kostenfrei verfügbar unter <https://www.data-unplugged.de/du-universe/daisy-report-2026>

Die unsichtbare KI-Belegschaft

Von den 13.076 untersuchten Daten- und KI-Stellen tragen lediglich 1.314 – also rund 10 Prozent – einen expliziten Daten- oder KI-Titel wie Data Engineer, Data Scientist oder AI Engineer. Die übrigen 11.762 Stellen sind als Software Engineer, Controller, DevOps Engineer, Backend Developer oder Projektmanager ausgeschrieben, fordern inhaltlich aber dieselben Kompetenzen, die vor wenigen Jahren spezialisierten Daten- und KI-Rollen vorbehalten waren.

Besonders auffällig: 132 Controller-Stellen in Deutschland verlangen explizit Power-BI- und SAP-Kompetenzen – die klassische Finanzfunktion wird zur Datenanalysefunktion. Product Owner arbeiten mit Prompt Engineering und KI-gestützten Entwicklungsumgebungen wie Cursor. Key Account Manager benötigen Verständnis für Generative KI.

„Wer ausschließlich nach ‚Data Scientist‘ oder ‚AI Engineer‘ filtert, übersieht 90 Prozent des KI-Arbeitsmarktes“, sagt **Aloisious Caraet, Principal Data Scientist bei Nejo und Hauptautor der Studie**. „Die KI-Karriere beginnt heute selten mit einem Titelwechsel – sie entsteht durch die Anreicherung des bestehenden Berufsbildes.“

Python dominiert, der GenAI-Stack ist angekommen

Python erscheint in jeder dritten Daten- und KI-Stelle (4.216 Nennungen, 32,2 Prozent) und ist damit dreimal so häufig vertreten wie Java. Auch Rust schafft mit 175 Nennungen den Sprung in die Top 10 der Programmiersprachen – ein Zeichen für die wachsende Bedeutung systemnaher, performance-orientierter Entwicklung im KI-Umfeld.

Der Arbeitsmarkt für Generative KI hat sich um eine klare Architektur formiert: Prompt Engineering (276 Nennungen), Retrieval Augmented Generation/RAG (162) und LangChain (101) bilden den Kern. Bei großen Sprachmodellen bleiben Arbeitgeber markenagnostisch: Generische LLM-Kompetenzen (530 Nennungen) dominieren deutlich gegenüber spezifischen Anbietern wie OpenAI (230), GitHub Copilot (156) oder Anthropic Claude (132).

„Unternehmen suchen Fähigkeiten, keine Tools. Die Marke des Sprachmodells ist zweitrangig – wer LLMs konzeptionell versteht und sicher anwenden kann, ist gefragt“, so **Simona Hübl, CEO von Nejo**.

Pressemitteilung

Fraunhofer vor BMW, Airbus und Deutsche Bank

Die größten Nachfrager nach Daten- und KI-Fachkräften in Deutschland sind keine reinen Tech-Konzerne. An der Spitze steht die Fraunhofer-Gesellschaft mit 231 offenen Daten- und KI-Stellen, gefolgt von BMW Group (164), Airbus (137), Deutsche Bank (109) und SAP (109). Insgesamt sind 4.137 Unternehmen mit mindestens einer offenen Daten- oder KI-Stelle vertreten – die Nachfrage ist breit gestreut.

Hinter der IT-Branche (3.769 Stellen) bilden Manufacturing (889), Consulting (860), Financial Services (860) und Healthcare (855) ein nahezu gleichstarkes zweites Cluster. Jede Branche bringt dabei eine eigene Skill-DNA mit: Im Manufacturing dominieren MATLAB und C++ neben Python, im Consulting steht Power BI neben AWS und Azure, im Healthcare-Bereich treffen ML-Methoden auf regulierte Datensätze.

Berlin und München führen – doch die dichtesten Stellen liegen anderswo

Bemerkenswert ist, dass nicht die größten Städte die kompetenzdichtesten Stellen ausschreiben: In Potsdam, Ingolstadt, Braunschweig und Heidelberg fordert die durchschnittliche Daten- und KI-Stelle mehr Skills als in den Metropolen – spezialisierte Forschungs- und Industriestandorte stechen qualitativ heraus, auch wenn sie beim Volumen nicht mitspielen. Mengenmäßig dominieren weiterhin die Ballungszentren: Berlin (2.929 Standorte) liegt knapp vor München (2.499) – zusammen rund 41 Prozent aller Daten- und KI-Standorte –, gefolgt von Hamburg (1.418), Frankfurt am Main (1.041) und Stuttgart (745); auf Länderebene führt Bayern (4.172) vor Berlin (2.872) und Baden-Württemberg (2.807).

Die Junior-Lücke: Strukturelles Risiko für den KI-Standort

Die strategisch bedeutsamste Zahl der Studie: Nur 953 der 13.076 Daten- und KI-Stellen richten sich an Berufseinsteiger – ein Anteil von 7,3 Prozent. 86 Prozent aller mit Karrierestufe ausgeschriebenen Stellen verlangen Senior- oder Experienced-Profile. Das Verhältnis von Senior- zu Junior-Stellen liegt bei knapp 4:1.

Gleichzeitig zeigt die Studie: Formale akademische Hürden sind nicht das Haupthindernis. 3.846 Stellen akzeptieren eine Berufsausbildung als ausreichende Qualifikation – das duale Ausbildungssystem ist ein substanzieller Eingang in den Daten- und KI-Arbeitsmarkt. Die Einstiegsbarriere liegt vielmehr im Mangel an Stellen, die explizit als Einstieg ausgewiesen sind.

„Die deutsche Wirtschaft sucht erfahrene KI-Fachkräfte in großem Stil – baut die eigene Nachwuchspipeline aber kaum auf. Wenn wir die Junior-Quote nicht erhöhen, verschieben wir den heutigen Fachkräftemangel in drei bis fünf Jahren auf die nächste Kohorte“, warnt **Maximilian Fischer, Head of Business Development bei data:unplugged**.

Pressemitteilung

Flexibilität als Wettbewerbsfaktor

Fast 6 von 10 Daten- und KI-Stellen bieten die Möglichkeit zur Arbeit im Home-Office (59,9 Prozent hybrid). Im Vergleich: Bei Nicht-Daten/KI-Stellen liegt der Hybrid-Anteil bei lediglich 17,1 Prozent. Vollständig remote sind 3,2 Prozent der KI-Stellen ausgeschrieben. Zudem verlangen 26,1 Prozent der Stellen kein Deutsch – ein Zeichen für die fortschreitende Internationalisierung der KI-Belegschaft.

Die Studie auf einen Blick

Kennzahl	Wert
Analysierte Stellenanzeigen	324.445
Davon mit Daten-/KI-Anforderungen	13.076 (4 %)
Stellen ohne Daten-/KI-Titel	11.762 (90 %)
DAISY-Skills in der Ontologie	525
Identifizierte Arbeitgeber	4.137
Häufigstes Tool	Python (4.216 Nennungen)
Größter Arbeitgeber	Fraunhofer-Gesellschaft (231 Stellen)
Junior-Anteil	7,3 %
Hybrid-Anteil	59,9 %
Stichtag	1. Mai 2026

Über den DAISY Report

Die Studie „Daten & KI im Arbeitsmarkt 2026 – Deutschland“ basiert auf der DAISY-Ontologie (Data & AI Skills Ontology), einer offenen, domänenspezifischen Skill-Klassifikation mit 525 Kompetenzen. DAISY schließt eine Lücke europäischer Klassifikationssysteme: Der ESCO-Standard bildet die schnelle Entwicklung KI-spezifischer Kompetenzen wie MLOps, Prompt Engineering oder Retrieval-Augmented Generation nicht ausreichend granular ab. DAISY ist als SKOS-Datenmodell aufgebaut und damit ESCO-kompatibel. Die 324.445 ausgewerteten Stellen stammen aus der Nejo-Stellenmarktdatenbasis, für die ein eigens entwickelter Web-Crawler Stellenanzeigen direkt von den Karriereseiten der Unternehmen erfasst.

Der vollständige Report ist ab dem 25.06.2026 kostenfrei verfügbar unter <https://www.data-unplugged.de/du-universe/daisy-report-2026>. Eine korrespondierende Studie für den österreichischen Markt ist unter dem Titel „Daten & KI im Arbeitsmarkt 2026 – Österreich“ verfügbar.

Pressemitteilung

Über Nejo

Nejo ist ein persönlicher KI-Karriere-Agent, der für Nutzer:innen branchenübergreifend passende Jobs findet – basierend auf ihren Skills und Präferenzen. Dafür scannt Nejo rund um die Uhr die Karriereseiten der Unternehmen. Die Plattform nutzt die DAISY-Ontologie zur skillbasierten Analyse von Stellenanzeigen und Kandidatenprofilen. Nejo betreibt die Stellenmarktdatenbasis, die dieser Studie zugrunde liegt.

Kontakt: hi@mynejo.com

Über data:unplugged

data:unplugged ist das größte Festival für Daten & KI mit +12.000 Teilnehmern in 2026 im deutschsprachigen Raum. Das d:u Festival schafft Raum für Wissensaustausch, Netzwerkbildung und konkrete Lösungsfindung zwischen dem Mittelstand & Technik-Unternehmen. Der Fokus liegt auf praxisrelevanten Insights, kontinuierlichem Austausch und umsetzungsorientiertem Networking.

Das d:u27 Festival findet am 13. und 14. April 2027 in Münster statt.

Kontakt: hey@dataunplugged.com

Pressekontakt

Maximilian Fischer - Head of Business Development data:unplugged

E-Mail: hey@dataunplugged.com

Simona Hübl – Gründerin & CEO Nejo

E-Mail: hi@mynejo.com

Tel.: +43 677 628 900 75

Hinweise für Redaktionen

Der vollständige Report, druckfähige Infografiken und hochauflösende Logos stehen auf Anfrage zur Verfügung. Die Autoren stehen für Interviews, Gastbeiträge und Podcast-Auftritte zur Verfügung. Für branchenspezifische Auswertungen (Healthcare, Manufacturing, Financial Services, Automotive) sprechen Sie uns gerne an.

Report-Download: <https://www.data-unplugged.de/du-universe/daisy-report-2026>